

# Spritzige Feier zum großen Jubiläum

## Sängerbund präsentiert sich als junger Chor

Von unserem Mitarbeiter  
Werner Vetter

**Bühl-Altschweier.** Schon als der Männergesangsverein „Sängerbund“ mit seinem Chorleiter Werner Falk am Sonntagmorgen in der Reblandhalle das erste Lied anstimmte, wurde klar: Hier feiert nicht ein 150 Jahre alter, sondern ein 150 Jahr junger Verein Jubiläum. Die Matinee geriet in Gesang, Wort und Bild zu einer spritzigen, pfliffigen, mit Humor gewürzten, aber dennoch gehaltvollen Geburtstagsfeier.

Dem Sektempfang für die zahlreichen Gäste aus nah und fern, darunter auch Ehrengäste aus der regionalen Musikszene und der Politik, die dem „Sängerbund“ Reverenz erwiesen, folgte eine gesungene Begründung, nämlich Franz Schuberts „Trinklied“. Dieses sang der Chor klangschön und dynamisch ausgefeilt: „Um den ‚Sängerbund‘ zu ehren, lasset uns die Gläser leeren. Freunde, stimmt fröhlich ein, lasst uns alle Brüder sein.“

Vorsitzender Eugen Jost ließ die Vereinsgeschichte in einem kurzweiligen, facettenreichen Vortrag Revue passieren, mit groß projizierten Bildern und Filmen bereichert, von den ersten Überlegungen zur Gründung eines Chors im Jahr 1865 durch gute Zeiten

und harte Kriegsjahre, über das Wiedererstehen bis zu glanzvollen Konzerten unter Werner Falk, der seit 38 Jahren den (bis heute noch reinen) Männerchor musikalisch leitet. Aktuell zähle dieser 40 Aktive. „Ich bin sicher, unsere Gründerväter würden mit Stolz auf uns blicken“, schloss Jost.

„150 Jahre ‚Sängerbund‘ Altschweier, das sind 150 Jahre Chorgesang und Kulturarbeit auf hohem Niveau, Pflege der Dorfgemeinschaft, Miteinander und Zusammenhalt in guten wie in schlechten Zeiten“, betonte Landrat

Jürgen Bäuerle, der auch namens MdB Gabriele Katzmarek, MdL Ernst Kopp und MdL Tobias Wald sprach.

### Matinee in der Reblandhalle

Bäuerle lobte Vorstand und Dirigent: Sie hätten die Zeichen der Zeit erkannt und pflegten ein vielseitiges Repertoire. In seinem stattlichen „Werbeblock für den Chorgesang“ ließ der Landrat ein Zitat eines Musikwissenschaftlers als Leuchtrakete aufblitzen: „Singen macht Männer sexy!“

Oberbürgermeister Hubert Schnurr bettete den „Sängerbund“ in die Bühler Vereinsszene mit ihren 65 kulturellen Vereinen, darunter 15 Chöre, ein und stellte fest: „Seit gut fünf Generationen beglückt der ‚Sängerbund‘ die Menschen aus Altschweier, Bühl und der ganzen Region mit seinem Gesang.“ Mit viel Geschick und Gespür



FRÖHLICHES SINGEN zum 150-jährigen Bestehen: Der Männergesangsverein „Sängerbund“ Altschweier, temperamentvoll angespornt von Chorleiter Werner Falk, gestaltete seine Jubiläumsmatinee spritzig und gehaltvoll. Fotos: wv

leitete Falk den Chor, der in der Lage sei, ein breites Spektrum darzubieten, vom fröhlichen Volkslied bis zur lateinischen Messe.

Glückwünsche des Badischen Chorverbandes und des Mittelbadischen Sängerkreises überbrachte dessen Präsident Rolf Peter. Er lobte die Kontinuität im Verein, den guten Altersdurchschnitt und das hohe Leistungsniveau des Chors. Im Namen aller Altschweierer Vereine gratulierte Ortsvorsteher

Manfred Müller dem „Sängerbund“ zum denkwürdigen Geburtstag: Dieser sei ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens. In den lokalpatriotischen Schlussspart ging der Chor mit dem von Rudi Seibicke getexteten „Altschwier Lied“.

Wolfgang Huber gab sein Debüt als ausgebildeter Vizedirigent des Männergesangsvereins, als dieser mit dem südafrikanischen Lied „Siyahamba“ einen temperamentvollen Schlussakkord

setzte. Das Publikum applaudierte begeistert dem Chor und auch dem neuen „Vize“. Nach der Matinee konnte das Publikum die Präsentation „150 Jahre MGVS Sängerbund“ besichtigen. Für diese hatten Christel und Manfred Dietmeier, Carmen und Eugen Jost ein buntes Kaleidoskop an Fotos, Urkunden, Zeitungsberichten und Programmen aus eineinhalb Jahrhunderten zusammengetragen und auf Stellwänden interessant arrangiert.

## Staufermedaille für Rudi Seibicke

### Ministerpräsident Winfried Kretschmann würdigt außergewöhnliche Verdienste

**Bühl-Altschweier** (wv). Außergewöhnlich vielfältig hat sich Rudi Seibicke jahrzehntelang im Ehrenamt für Altschweier, für Kommunalpolitik, Vereine, kulturelles Leben und Brauchtum engagiert. Winfried Kretschmann würdigte dies mit der Verleihung der Staufermedaille, einer persönlichen Auszeichnung des Ministerpräsidenten als „Dank und Anerkennung für besondere Verdienste um unser Land Baden-Württemberg.“

Die Verleihung hatten Erwin Meier und Christel Dietmeier initiiert. Als Kretschmanns „Botschafter vor Ort“ überreichte Oberbürgermeister Hubert Schnurr gestern Morgen in der Reblandhalle Verleihungsurkunde und Medaille. Er betonte in der Laudatio: Zahlreiche Projekte habe Rudi Seibicke ins Leben gerufen und mit großer Leistungsbereitschaft durchgeführt, habe das Dorfleben auf vielfältige Art bereichert. Kommunalpolitisch habe sich Seibicke von 1994 bis 2001 als Ortschaftsrat der CDU eingebracht, habe von 2000 bis 2011 als Ortsvorsteher die Geschichte Altschweiers maßgeblich mitbestimmt. Der Oberbürgermeister skizzierte Seibickes Wirken im Heimat-

und Verkehrsverein, insbesondere dessen Einsatz als Vorsitzender, und in der Häsggruppe „Altschwierer Sunnetriebel“. Der OB erinnerte an Blüten-, Kräuter- und Vogelstimmen-Wanderungen, an Mühlenfeste mit Sonderausstellungen zu botanischen Themen. Dem Männergesangsverein „Sängerbund“ Altschweier habe der Geehrte viele Impulse gegeben, besonders von 1981 bis 1994 als Vorsitzender und 1989

### Elf Jahre als Ortsvorsteher gewirkt

als Initiator der bis 2013 überaus erfolgreichen Bachfeste.

Sechs Jahre habe Seibicke auch als Vorsitzender des Angelsportvereins Hägenichsee gewirkt. Dem Brandschutz habe er über 26 Jahre als aktives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr gedient. 1990 in die Altersabteilung gewechselt, stelle Seibicke bis heute den Floriansjüngern seine Mithilfe zur Verfügung.

„Die Erinnerung an die Vergangenheit, die Entstehung Altschweiers, die

Erhaltung und Verdeutlichung der Geschichte ist ihm ein Anliegen“, beschrieb das Stadtoberhaupt wichtige Ziele des Geehrten. So habe Seibicke nicht nur die Gedenktafel ans Lager Altschweier im Gewann Honau initiiert, sondern sie auch selbst aufgestellt. Beispielhaft sei Seibickes Einsatz für die Mühlen des Dorfes.

Aktuell geplant seien die Ausarbeitung eines Altschweierer Mühlenweges und die Errichtung eines Bastian-Guggel-Denkmal. „Rudi Seibicke hat die historische Figur des Bastian Guggel, die für den Ort Altschweier von Bedeutung ist, wieder zum Leben erweckt. Zu erwähnen ist dabei insbesondere das Theaterstück über das Leben jenes Aufständischen, das er vor etwa 25 Jahren geschrieben und einstudiert hat“, betonte Schnurr.

Für die Einrichtung eines Dorfplatzes auf dem Durst-Gelände habe sich Seibicke intensiv engagiert, erinnerte das Stadtoberhaupt, und: Bis heute bepflanze der Gärtnermeister mit großem Eifer unentgeltlich vier Beete an den Ortseingangstafeln, der Jahreszeit entsprechend, um Altschweier ein attraktives Gesicht zu geben.



DIE STAUFERMEDAILLE, eine Auszeichnung des Ministerpräsidenten, überreichte OB Hubert Schnurr (rechts) an den ehemaligen Ortsvorsteher Rudi Seibicke.